

Regina Kofler

Ein Leserbrief für die fiduz-Jubiläumsausgabe – oder: wie fiduz entsteht

Liebes Redaktionsteam!

Als interessierte und fleißige fiduz-Leserin fühle ich mich angesprochen von Eurem Aufruf, einen Beitrag für Eure **20.** Ausgabe zu schreiben.

Bei meiner Recherche in der Bibliothek der Arbeitsstelle Frühförderung bin ich auf einige interessante Buchtitel gestoßen, die den Werdegang der Zeitschrift fiduz und die Arbeit, die hinter jeder einzelnen Ausgabe steckt, eindrücklich dokumentieren. Auf dabei entdecktes Bildmaterial verzichte ich zugunsten bekannter und beliebter Personen aus dem Redaktionsteam.

Aller Anfang ist ein Anfang und so begibt sich das Redaktionsteam in regelmäßigen Abständen in Klausur, um *das Spiel der Ideen* neu aufleben zu lassen.

Dabei wäre für Außenstehende *ein Blick ins Gehirn* der Beteiligten oft hilfreich, um im *Dialog mit dem Anderen* bleiben zu können und *eine andere Art, die Welt zu sehen*, auch wirklich in *therapeutisches Verstehen* einbetten zu können. Und manch einer fragt sich: „Was geht da drinnen vor?“

Auf dem *Wege zur Sicherheit* unterstützt der *Reiseführer Gehirn* nur teilweise und so sucht man im *Lexikon der Symbole* und *tief im Hirn* nach einem Thema, das *die ganze Welt in Balance und Bewegung* bringt und *kluge Gefühle* hervorruft, denn *Wissen macht Mut*.

Die Medizin und die Pädagogik bieten ja auch *außergewöhnlich* viele interessante Themen, die das an sich schon *bewegte Gehirn* in Atem halten.

Ist die Überschrift für die neue Ausgabe dann endlich gefunden, beginnt *die Evolution der Kooperation* und *das schwere Gespräch* mit möglichen Autoren, denn man möchte *Qualität sichtbar machen* und im richtigen Maße *Freiheit lassen – Grenzen setzen*.

Sind alle Artikel letztendlich eingetroffen, gewinnt *der Wille zum Schicksal* an Bedeutung und es beginnt *immer Schritt für Schritt* die inhaltliche Überarbeitung und Gestaltung der Beiträge. Erneute Klausurtag- und Nächte für die Layoutgestaltung stehen an, die mit einem *Entspannungstraining* nicht zu vergleichen sind.

Kinderleichte Lösungen sind nicht abzusehen und so basteln, schneiden und legen *geschickte Hände* Entwürfe und *alle Sinne helfen mit*, die einzelnen Schnipsel, wie *Bausteine der kindlichen Entwicklung* zusammensetzen, bis endlich alle sagen: „So sollst du sein“.

Nun beginnt noch einmal eine Phase der *Revolution im Kopf* und man ist außer Rand und Band, weil niemand mehr weiß, wann kommt der Drucker? Sind wir *früh genug, zu früh, zu spät? Hast Du jetzt den Überblick?*

Nach durchwachten Nächten sehnen sich alle danach, *das Universum des Lichts* wieder zu erlangen.

Manch einer erinnert nach der Zeit, in der *Einschlafen- (k)ein Kinderspiel* war, ein bisschen an *Kaspar Hausers Geschwister* und beim ersten Blick in den Spiegel denkt die ein oder andere vielleicht auch – *ich sehe anders aus*.

Aber wenn sie dann ein frisch gedrucktes Exemplar von fiduz in den Händen halten, kann man in den Augen *Gefühle lesen* und die Müdigkeit wird *an den Rand gedrängt*. Alles läuft wieder in *befreiten Bahnen* und es steckt schon wieder der *Forschergeist in Windeln* für die nächste Ausgabe.

Als gespannte Leserin kann ich nur sagen, *der Mond, der Kühlschrank und ich* freuen uns darauf.

**Liebes fiduz, herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!
Ich freu mich so, dass es Dich gibt!**

Regina Kofler
Physiotherapeutin, Vojta-, Bobath-, Castillo-Morales-Therapeutin
Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, Med. Abt.
Seidlstr. 4, 80335 München

(Autoren und Verlage der genannten Bücher auf Wunsch bei der Redaktion erhältlich)